

Endlich ein Fenster zum Himmel: Der Papst ist jetzt im Web

Vater unser im Netz

Beten, beichten, dem Papst Briefe schreiben: Das geht jetzt auch im **INTERNET.** HÖRZU hat die neuen Seiten der Kirche getestet

Viele hätten dem Papst gern ihre Meinung gesagt, als er kürzlich vier exkommunizierte Bischöfe wieder in die Kirche aufnahm, von denen einer sogar den Holocaust leugnet. Was wenige wissen: Protest oder Bitten kann man dem Heiligen Vater jetzt tatsächlich direkt schicken – per E-Mail! Diese Möglichkeit gibt es seit Januar über das Internet-Videoportal YouTube (siehe rechts oben): Hier hat der Vatikan einen Kanal, auf dem man sich in kurzen Filmen die Höhepunkte des päpstlichen Dienstplans ansehen kann, vom Angelus-Gebet auf dem Petersplatz bis zur Generalaudienz. Noch leidet die Netz-Offensive unter Startschwierigkeiten: Im Schnitt werden die Papst-Clips rund 10 000-mal aufgerufen. Zum Vergleich: Videos von Skandal-Rapper Sido werden millionenfach angeklickt. Religion ist eben kein Entertainment – trotzdem muss die Kirche angesichts sinkender Mitgliederzahlen in der Moderne ankommen. Andere himmlische Homepages machen vor, wie es gehen kann. Für HÖRZU hat Bischöfin Maria Jepsen vier von ihnen getestet (siehe unten).

BETE UND SURFE

Im Internet-Kloster St. Bonifatius etwa ist Interaktivität elftes Gebot. Mithilfe von Bildern kann man dort meditieren, virtuelle Kerzen anzünden, Kirchenmusik hören, bei Online-Gottesdiensten mit einem Priester über verschiedene Themen diskutieren und beten. Zeile für Zeile tippt der Geistliche dabei das Vaterunser vor, und jeder Chatter tippt es nach. Norbert Lübke, leitender Referent: „Ein ernsthaftes Angebot für alle, die sonst nicht in die Kirche gehen, aber trotzdem ihr Glück oder den Sinn des Lebens suchen."

Vielleicht auch für jene, die geheime Sorgen haben. „Schlimme Dinge wie Erfahrungen mit Missbrauch scheinen Menschen leichter aufschreiben als aussprechen zu können", so Ralf Peter Reimann, Internet-Beauftragter der Evangelischen Kirche in Deutschland. „Im Netz geben sie Buchstaben preis, aber nicht die Stimme und damit Geschlecht und Alter." Das Netz sei aber kein Ersatz für die reale Kirchengemeinschaft, sondern nur Zusatz.

Aber wie weit kann Kirche gehen? Ist virtuelle Vergebung möglich? Norbert Lübke: „Meines Erachtens liegt die Grenze bei den sieben Sakramenten Taufe, Firmung, Trauung, Eucharistie, Beichte, Krankensalbung und Priesterweihe. Dabei bedarf es zweier Menschen zur selben Zeit im selben Raum. Man kann nicht virtuell Absolution erteilen oder eine H_2O-Datei senden und taufen."

> „Es ist Unsinn zu sagen: Klick auf die Kerze – alles wird gut."
> Referent Norbert Lübke

WER'S GLAUBT, WIRD SELIG

Protestanten, denen die Beichte kein Sakrament ist, können nach dem Schuldbekenntnis auch online Vergebung erhalten, meint Reimann. Einzige Bedingung: Es darf kein elektronischer Automatismus sein. Manche Seiten wie www.beichthaus.com laden sogar ein, anonym, aber öffentlich, seine Sünden abzuladen. Da ist zu lesen: „Ich bin Busfahrer und spreche mit Absicht die Namen der Haltestellen falsch aus." Reue? Wer's glaubt, wird selig. „Man sollte im Netz kritisch sein", so Lübke, „es gibt immer Portale, die behaupten: Klicke auf die Kerze, und alles wird gut." Er rät, auf Mindeststandards für Webseiten zu achten: ein Impressum mit Name, Adresse, Telefonnummer. Beim „Beichthaus" findet sich nur eine Anschrift in Bangkok – kein Zeichen von Seriosität. Sogar Sekten sollen sich bisweilen mit religiös klingenden Adressen tarnen.

Um hier Licht ins Dunkel zu bringen, will die Evangelische Kirche in der zweiten Jahreshälfte ihre Aktivitäten auf der Seite www.evangelisch.de bündeln. Ein multimediales Großprojekt. Der historische „Menschenfischer" Apostel Paulus ging noch auf Missionsreisen. Heute, da 42 Millionen Deutsche online sind, wirbt man Gläubige am besten im Netz. **MELANIE SCHIRMANN**



Hier spricht der Papst – online

Seit dem 23. Januar 2009 haben Papst Benedikt XVI. und der Vatikan einen eigenen Kanal auf der Online-Videoplattform YouTube (http://www.youtube.com/vaticande). Besucher können hier Filmbotschaften des Heiligen Vaters sehen – auf Deutsch, Italienisch, Englisch, Spanisch.



Online-Check mit Maria Jepsen

Die 64-jährige Bischöfin der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche (Sprengel Hamburg und Lübeck) nahm für HÖRZU vier verschiedene religiöse Internet-Angebote unter die Lupe.



NICHT NÖTIG
www.betenonline.de wird privat von zwei jungen Christen betrieben. Aber am besten betet man doch ohne technische Hilfsmittel.



SEHR SERIÖS
www.seelsorge.de kommt von der Evangelischen Kirche, bietet für jedes Thema Seelsorger-Kontakt. Kostenlos, vertraulich, gut!



GUTES ANGEBOT
www.kirche.funcity.de lädt ein i Kloster St. Bonifatius. Träger ist die katholische Kirche, die Arbe aber ist ökumenisch. Toll!



ZWEIFELHAFT
www.beichthaus.com hat mit Seelsorge und Beichte nichts zu tun, denn hier wird einem nicht Gottes Vergebung zugesprochen.



NEUE KOLUMNE IN HÖRZU mit Pater Eberhard von Gemmingen

Auf ein Wort

Vertrauen, Hoffnung und Einfühlung

Das Jahr 2009 fing gut an: Müntefering hat laut eigener Aussage das zweitschönste Amt neben dem Papst, die USA haben Obama, Hoffenheim hat München zum Zittern gebracht. Das macht mich alles sehr zufrieden, wenn ich so in meine Welt schaue.

JA, WIR SCHAFFEN ALLES!

Der Tiefenblick des Übervaters Helmut Schmidt aber sagt – nach einem Zug an der Zigarette: Wir haben auch drei Tugenden neu entdeckt – Vertrauen, Hoffnung und Einfühlung. Das zeigen drei Beispiele. Die Banken haben uns gelehrt: Ohne Vertrauen gibt es keinen Kredit. Die USA lehren uns: Nur Hoffnung ermöglicht „Yes, we can". Und der Papst mahnt zu „Einfühlung": Nur wenn die Israelis sich in die Lage der Palästinenser versetzen und umgekehrt, gibt es Frieden. Ich persönlich vertraue nicht nur aus Berufsgründen auch auf den lieben Gott, denn die Menschen sind ja manchmal überfordert. Ich auch. Da gibt es schon mal Enttäuschungen. Doch wer den Vater im Himmel und den Herrn des Friedens mit ins Kalkül zieht, der lebt viel lockerer, gelassener. Light ist ja „in". Na denn: Prost, Karneval! Machen Sie Ihrem Nachbarn eine Freude – „Yes, you can!". Und sagen Sie Ihrer Frau: „Die zweitschönste Sache ist, Papst zu sein, die schönste ist es, dein Mann zu sein."

Herzlichst, Ihr

P. Eberhard

PATER EBERHARD VON GEMMINGEN
ist Leiter der deutschsprachigen Redaktion von Radio Vatikan.

FOTOS: PODOLOVSKAYA; STILLS: ONLINE-REDAKTION (2); WWW.FUNCITY.DE; ARD-PRESSESTELLE, ARNE WEYCHARDT